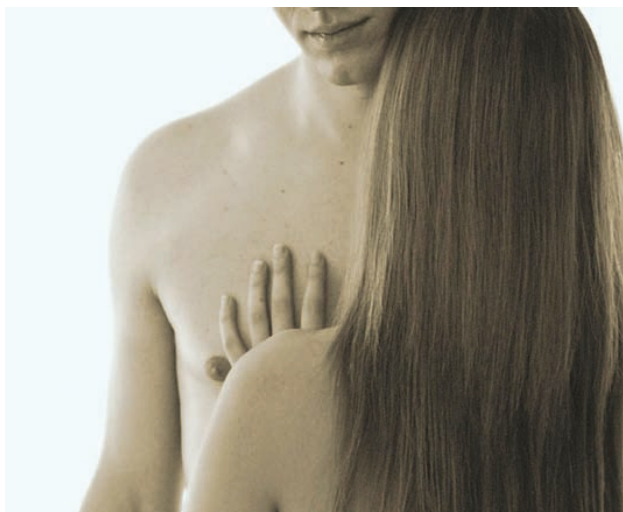


## sexgesund



Die Beschneidung der männlichen Vorhaut kann Folgen für die Sexualität haben  
(Foto: scger)

„Zwei kleine Schnitte, das ist schnell vorbei und hat nur Vorteile!“ ist eine immer noch gängige Vorstellung zur Jungenbeschneidung. Das Gesetz erlaubt den Eingriff und Eltern glauben, Gutes zu tun. Wo also ist das Problem? Und warum sollten sich Frauen dafür interessieren?

DHIVA-Autorin Renate Bernhard fasst den Stand der Forschung zusammen.

## Mit oder ohne? Was Frauen über die männliche Vorhaut wissen sollten

Das die Vorhaut nur ein unbedeutendes, oft auch Probleme verursachendes Stück Haut sei, sieht man an einigen Kinderkliniken inzwischen anders. Bei einem Symposium, das Kinderchirurg Kolja Eckert 2015 in Essen organisierte, erklärte er: „Ich habe gelernt, Vorhäute abzuschneiden, ihre physiologische Bedeutung aber wurde nie vermittelt.“

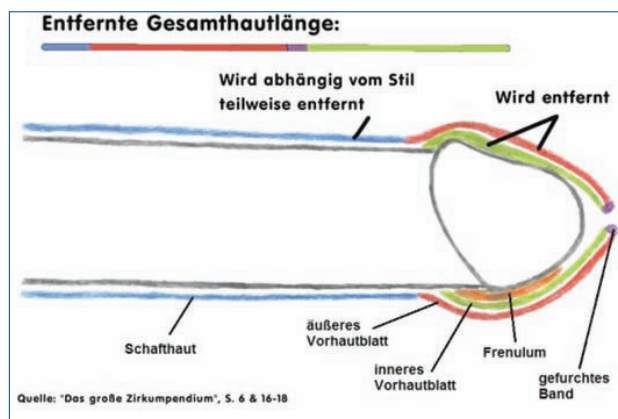
Eckert und seine Kollegen haben die Wissenslücke inzwischen gefüllt. Und auf Antrag der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie ist eine neue Phimose-Leitlinie in Arbeit. An Eckerts Kinderklinik hat man sofort Konsequenzen gezogen „Wir warten nun ab, verschreiben bei Beschwerden zunächst eine milde Kortison-salbe und erst wenn das nicht wirkt, operieren wir möglichst Vorhaut-erhaltend. Wir haben die Beschneidungsrate damit um 85 Prozent gesenkt.“

Die Vorhaut schützt die Eichel wie das Lid das Auge. Wird sie entfernt, werden auch befeuchtende und zur Immunabwehr wichtige Drüsen weggenommen. In der Folge verändert sich ihre Schleimhaut: sie verhornt, desensibilisiert zunehmend. Ermutigt vom Kölner Beschneidungsurteil im Jahr 2012 melden sich immer mehr Betroffene zu Wort. Sie berichten von mangelnder Empfindung, Erektionsstörungen und wie anstrengend es mitunter für sie und ihre Partnerin ist, zum Orgasmus zu kommen. Oft geht das nicht ohne Gleitmittel. Die Vorhaut ist der Teil des männlichen Genitals, wo die dichtesten und vielfältigsten Nervenbahnen sitzen. All dies ist entscheidend für ein sensibles sexuelles Empfinden.

Doch manche Beschnittene behaupten, sie seien die besseren Liebhaber. Auch hierzu gibt es Forschung. So schreibt, die auch in Deutschland für ihre Bücher über Frauengesundheit bekannte amerikanische Gynäkologie-Professorin Christine Northrup: „Wie die männliche Beschneidung Ihr Liebesleben beeinträchtigen kann“. Sie zitiert dabei auch Kirsten O'Hara und



Die Beschneidung von Jungen ist umstritten  
(Bild: Thomas Etzensperger)



Vorgehen bei einer Beschneidung

deren Buch „Sex as Nature Intended It“. O'Hara befragte Frauen, die sexuelle Erfahrungen mit beschnittenen und unbeschnittenen Männern hatten. 73 Prozent gaben an, die Beschnittenen neigten dazu, wegen ihrer desensibilisierten Eichel härter zu stoßen. Die Mechanik des Koitus mit Unbeschnittenen sei sanfter und intensiver.

Auch verliert das Organ, dessen Ausdehnungsfähigkeit ein herausragendes Merkmal ist, bei der Beschneidung bis zu 50 Prozent seiner Hautreserve. Erigiert ist es dadurch härter. Auch dies kein Vorteil, weiß Northrup: „Die Nachgiebigkeit des natürlichen Penis“ ermögliche „eine größere Krümmung und Biegung des Organs in der Vagina, was zum Vergnügen und zur Annehmlichkeit der Frau beiträgt“. Der Hautvorrat des natürlichen Penis, der damit gegebene Gleitmechanismus und das Zusammenknäulen der Penishaut erhöhe beim Sex das Vergnügen des Mannes - und stimuliere zugleich die Frau.